

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

Oktober bis November 2020



Liebe Gemeinde

**Anschaffungen und COVID
Maßnahmen**

**Abschied von Botschafter
i.R. Gerhard Kunz**

Das Ende des Kirchenjahres...

Rückblicke

**Gedanken zu 30-Jährigen
Wiedervereinigung**

Einführungs-Gottesdienst

Flüchtlingshilfe



„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“

Monatsspruch Oktober

Jeremia 29,7

Liebe Gemeinde,

Als wir in unserem Freundes- und Bekanntenkreis unseren Entschluss bekannt gaben, dass wir noch einmal zu einem kirchlichen Dienst ins Ausland gehen wollten, war das Erstaunen doch groß. Nicht so sehr, dass wir ins Ausland gingen – wir waren ja schon jeweils über 6 Jahre in Südafrika und Zimbabwe tätig -, sondern vielmehr, weil wir nun doch nach gut 40 Dienstjahren unseren Ruhestand genießen sollten und könnten.



und auch ihr Referendariat erfolgreich absolviert

15 Jahre haben wir in Mussbach in einem

In der Tat: nach meinem Studium in Bethel und Heidelberg und meinem Ersten Theol. Examen im Jahre 1976 war ich zunächst Vikar an der bekannten Stiftskirche in Neustadt/ Weinstraße. Da mich der damalige Dekan im Kirchenbezirk behalten wollte, wurde ich 2 Jahre später nach bestandenen 2. Theol. Examen Pfarrer in einem Vorort von Neustadt, in dem bekannten Weinort Mussbach. Elke hatte schon vorher ihr Studium als Lehrerin an Grund- und Hauptschulen abgeschlossen

riesigen Pfarrhaus verbracht und haben es im Laufe der Jahre mit drei Kindern ‚bevölkert‘. Obwohl es schwer war, diese Gemeinde zu verlassen – die Bindungen waren so eng geworden -, zog es uns doch in die Weite der Ökumene. Da war der Ruf in die evangelisch-lutherische Kirche nach Port Elizabeth und George gerade recht, und zwar von 1993-1999. Die Zusammenarbeit mit den einheimischen Kirchen, erst recht in der Zeit des Übergangs von der Apartheid in ein demokratisches Südafrika waren

einschneidende Erlebnisse und wir konnten zum Wohlergehen nicht nur der Gemeinde, sondern auch der Gesellschaft überhaupt beitragen.

Die Rückkehr nach Deutschland war schwieriger als die Ausreise – so ist denn auch unsere älteste Tochter zum Studium dort geblieben und wohnt inzwischen mit ihrer kleinen Familie in Johannesburg.

Ökumenische Weite haben wir dann in anderer Weise erlebt: im sozialen Brennpunkt in Ludwigshafen/Rhein war die Kooperation mit den verschiedenen Moschee-Vereinen Herausforderung und Horizonterweiterung zugleich. Der Wunsch zur Rückkehr nach Afrika erfüllte sich nach inzwischen erfolgter Promotion mit der Berufung an das United Theological College in Harare/Zimbabwe und der Übernahme der multikulturellen lutherischen Gemeinde. Dass in diese Zeit die schweren Unruhen – gefälschte Wahlen und Massenflucht wegen staatlicher Gewalt – fielen, hat mich erfahren lassen, wie wichtig gelebtes Evangelium und Vertrauen zueinander ist. Am College konnte ich das durch das Lehren der Theologie von Dietrich Bonhoeffer mit den Student/innen inhaltlich reflektieren.

Vor dem Ruhestand war der Dienst in einer südpfälzischen Gemeinde noch einmal eine Herausforderung, vor allem als ab 2015 die Begleitung von Flüchtlingen Kirche auf den Plan rief.

In alledem haben wir versucht – meine Frau vor allem durch Musik (vokal und instrumental) und Kunst (z.B. Schattentheater) – zum Wohle der Gemeinde, aber auch darüber hinaus – tätig zu sein, also wie es der Monatsspruch sagt, der Stadt Bestes zu suchen und für ihr Wohlergehen einzutreten. Und das möchten wir auch hier gern tun bei unserem Dienst in der Andreaskirche in Malta und darüber hinaus. Wir freuen uns auf die Begegnung und Zusammenarbeit mit Ihnen/Euch allen!

Ihre Elke & Klaus-Peter Edinger

Dank für Kollekten und Spenden

September-November
Kollekten eigener Gottesdienst:
€116,90

Zweckgebundene Spende von der
Gemeinde Altenberg/Schildgen für
die Flüchtlingshilfe: €104,34

Humor über des Himmlischen Bodenpersonal

„Es macht mich ganz traurig, Schwester Oberin“, klagt die Novizin beim Aufwaschen der klösterlichen Küche, „dass Du kein Vertrauen in mich hast!“ „Wieso“, entgegnet diese, „Du siehst



doch, dass ich hier meinen gesamten Schlüsselbund samt dem Tresorschlüssel auf dem Tisch liegen lasse.“ „Ja, entgegnet die Novizin enttäuscht, „aber keiner passt ...!“



Übergabe von finanzieller COVID Unterstützung im Auswärtigen Amt



Unsere Kirchenräume mit Abstand haltenden Maßnahmen, maximal 20 Besucher haben Platz



wichtige Maßnahmen in COVID-Zeiten
Hände desinfizieren

Corona hat uns fest im Griff, daran wird sich auch in naher Zukunft nicht viel ändern. Deshalb war es uns wichtig, unsere Kirchenräume und die Gottesdienste



Masken mit Logo Aufdruck können für eine Spende von €7,- erstanden werden

Covid19-tauglich zu gestalten. Hier haben wir uns sehr über finanzielle Unterstützung von Seiten des Auswärtigen Amtes gefreut. Mit runden 4600 € konnten wir uns unter anderem einen fußbetriebenen Desinfektionsspender, UV-Leuchten zur Raumdesinfektion, eine neue Kamera um Gottesdienste aufzunehmen und entsprechendes Zubehör, sowie Gesichtsmasken und anderes zulegen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns auch bei der dt. Botschaft Valletta für die Unterstützung bedanken und freuen uns, wieder alle zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen einladen zu können.

Miriam Weis

Am 20 Juni 2020 ist unser Freund Gerhard Kunz nach kurzer Krankheit verstorben. Gerhard Kunz war Botschafter in Malta von 1996 - 2001. Während seiner Amtszeit hat er unsere noch junge Gemeinde sehr unterstützt und auch nach seiner Pensionierung ist er in engem Kontakt mit uns geblieben, auch als Mitglied der Andreas Hilfe e.V. Unsere Ur-Mitglieder erinnern sich sicher noch, wie er anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums die Gemeinde und Gäste in die Residenz in Lija zu einem feierlichen Empfang einlud. Seine Frau Milena Kunz Bijno hat uns das Altarbild, das Engelbild und 2 kleinere Bilder gemalt und geschenkt. Unser Beileid geht an Milena, ihre Söhne und Enkel. Gute Reise Gerhard.

Hier der Brief von Gerhard Kunz zum Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Gemeinde, der immer noch einen interessanten Einblick in das Gemeindeleben von damals gewährt.

Gerhard Kunz Botschafter der Bundesrepublik Deutschland

Die Andreas Gemeinde feiert im Februar dieses Jahres ihr 10-jähriges Bestehen, im gleichen Monat, am 22. Februar, jährt es sich zum 5. Male, dass ich dem maltesischen Präsidenten mein Beglaubigungsschreiben überreicht habe. Ich habe also das Wachsen und Gedeihen der Andreas Gemeinde Malta während der Hälfte ihres bisherigen Bestehens mitverfolgt, als Gemeindeglied wie auch als Leiter der Deutschen Botschaft in Malta. Als solcher hat es mich sehr gefreut, auf Malta, einer der ältesten Stätten des Christentums außerhalb des Biblischen Landes, neben

der deutschsprechenden katholischen St. Barbara Gemeinde auch eine evangelische Gemeinde anzutreffen. Auf diese Weise wird auch in Malta der christliche Pluralismus, wie er für Deutschland seit Jahrhunderten charakteristisch ist, sichtbar gemacht.

Eine zahlenmässig kleine Gemeinde, das versteht sich im zu über 90% römisch-katholischen Malta fast von selber. Der Gefahr, eine kleine, abgekapselte Gemeinde, ghettoartig und introvertiert zu werden, hat die Andreas Gemeinde durch eine ökumenische Satzung und durch eine harmonische, freundschaftliche Symbiose mit der St. Andrews Scots Church gleich einen doppelten Riegel vorgeschoben. Das freut mich sowohl in meiner beruflichen Eigenschaft als auch als Gemeindeglied.

Dem Reverend Colin Westmarland, dem Gemeindepfarrer von St. Andrews Scots Church, fühle ich mich ebenso freundschaftlich verbunden wie „unserem“ Pfarrer, obschon ich den gemeinsamen Sunday Service in englischer Sprache nur recht wenig besucht habe. Von ökumenischer Offenheit ist auch das Verhältnis zur katholischen Schwestergemeinde St. Barbara geprägt. Schwestergemeinde - so bezeichnet und sieht man sich selber, nicht als „Konkurrenten“, wie ich das noch aus meiner Konfirmationszeit (1950) erinnere. Es war sicher auch ein Glücksfall, dass der langjährige Betreuer der deutschsprachigen Katholiken der feinsinnige Ökumenebeauftragte des maltesischen Erzbischofs, der Jesuitenpater Professor Maurice Eminyán war, den ich gleichfalls zu meinen Freunden zähle.

In der kleinen Kapelle, in der der deutschsprachige Gottesdienst gefeiert wird, geht es gemütlicher zu als im Kirchenschiff von St. Andrew's Scots Church, außerdem feiert man dort im Winter weniger. Sie ist - was sie schon früher war - eine „gute Stube“. Hier begegnet man sich von Person zu Person, wie es der Zweck einer guten Stube ist. Von Anonymität keine Spur, auch wenn man dort Unbekannte trifft, die hier Erholung suchen, dabei aber nicht Ferien von Gott machen wollen. Man wird schnell warm miteinander, wozu auch der nachgottesdienstliche Kaffeepausch nachhaltig beiträgt.

Friedrich Nietzsche hat einmal gemeint, die Christen müssten viel fröhlicher sein, auch mehr singen, um ihn zu beeindrucken. Er würde seine Freude an der Andreas Gemeinde gehabt haben. Gesungen wird viel - manchmal alle acht Strophen -, erfreulicherweise auch recht oft moderne Kirchenlieder, deren Sprache uns vertrauter ist als das ehrwürdige Liedgut vom Schlege „ein feste Burg“ und deren Melodien auch etwas fröhlicher sind. Auch die an Taizè angelehnte Gottesdienstordnung atmet Ökumene und wirkt ansprechend. Was mich besonders erfreut, ist, dass jeder getaufte Christ Gemeindeglied werden kann, dass die Andreas Gemeinde sozusagen auch einen religiösen Doppelpass nicht nur zulässt, sondern fördert. Vor allem: dass man das Abendmahl überkonfessionell feiert. Kurzum: ich fühle mich dort zu Hause.

Gewiss, die Anfänge der Andreas Gemeinde waren nicht immer einfach. Ich erinnere mich, dass ich zu Anfang meiner Zeit auf Malta einige Mühe darauf verwenden

musste, den Behörden im Zusammenhang mit der Beantragung der jeweiligen Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis für jeden neuen Pfarrer zu erklären, dass die EKD und die Bayer. Evangelische Landeskirche öffentlich-rechtliche Körperschaften und beileibe keine Sekten sind. Aber das hat sich nun doch herumgesprochen. Und die evangelische ökumenische Andreas Gemeinde führt nun auch ein juristisch geordnetes Dasein, eingetragen und mit eigenem Bankkonto. Es gab auch Höhepunkte, wie z.B. den Gottesdienst mit über 200 Johannitem, so eine volle Kirche sieht man selten. Ein Höhepunkt war auch der Taufgottesdienst für die in Malta auf die Welt gekommene Charlotte Schmidt, die - seit sie laufen kann - regelmäßig zum Sturm auf die Kanzel ansetzt, wenn der Papa dort steht.

Von den drei Pfarrern - eigentlich müsste ich vier sagen, aber Roland und Daniela, obschon beide Theologen, hatten ja jeder nur eine halbe Stelle - also von den vier Pfarrern, die ich erlebt habe, sind vielfältige Denkanstöße ausgegangen, nicht nur im Gemeindebereich, sondern auch nach außen. Ivo Huber und seine Frau Gertraud Stangle - er evangelisch, sie katholisch - haben ökumenisches Leben sozusagen vorgelebt - auch durch eine herzliche Verbundenheit mit dem apostolischen Nuntius, Monsignore Laboa, und es hat mich sehr gefreut, dass Ivo nun das Amt des Ökumenebeauftragten der Bayer. Landeskirche bekleidet. Das Pastorenpaar Roland und Daniela hat manchen Maltesern wohl die Scheu genommen, einer Priesterin zu begegnen. Einfach köstlich, wie eine Journalistin bei einem Empfang in der Residenz, wo sie die beiden kennengelernt hatte, mich mit

staunenden Augen fragte: „You mean - two Reverends who are married and they sleep with each other? I have to interview them.“ (Immerhin - die religiöse Urwurzel Malτας war doch weiblich.)

Das Gemeindeleben spielt sich nun aber nicht nur im kirchlichen Rahmen, sondern genauso lebendig bei vielen Veranstaltungen in der Villa Joseph und woanders ab. Wäre mein Terminkalender weniger voll, hätte ich auch mehr daran teilgenommen.

Vernetzungspunkt oder vielleicht noch besser Anlaufstelle. Jedenfalls war und ist die Anlaufstelle Andreas Gemeinde für die deutsche Botschaft von großem

Wert. Den Gemeindepfarrer haben wir so manches Mal als ehrenamtlichen Sozialattaché der Botschaft eingespannt - zu Krankenbesuchen, zu Gefängnisbesuchen und allerlei löblichem und nützlichem Tun.

Dafür möchte ich mich heute an dieser Stelle bedanken - ebenso wie für die alljährliche würdige Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes gemeinsam mit der deutschsprachigen Schwestergemeinde St. Barbara anlässlich des Volkstrauertages.

Ich wünsche der Gemeinde für die nächsten 10 Jahre, dass sie so gut auf Malta verankert bleibt, wie sie dies ist, und dass sie weiter wächst und gedeiht.

Abschied von Joe Fenech



Der KV hat die traurige Aufgabe, der Gemeinde mitzuteilen, dass unser langjähriges Mitglied Joseph Fenech im Mai in Deutschland verstorben ist. Seiner stets ruhigen und kompetenten Art war es zu verdanken, dass u.A. Gemeindefeste zu vollen Erfolgen wurden.

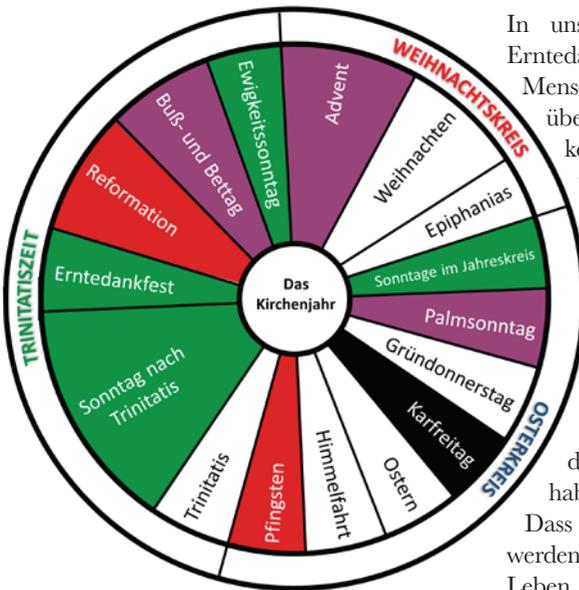
Wir wünschen seiner Frau Christiane und Tochter Luisa viel Kraft.

Abschied von Heidi Corbridge



Leider müssen wir Abschied nehmen von unserem Mitglied Heidi Corbridge, die am 6 Juli ihren langjährigen Kampf gegen Krebs verlor.

Unser Beileid an ihre vielen Freunde in Malta und London und ihre Angehörigen in Braunlage, Niedersachsen.



Viel eher als das Kalenderjahr endet unser Kirchenjahr – das neue beginnt bereits mit dem 1. Advent (dieses Jahr am 29. November).

Während die großen Kirchenfeste (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) in der ersten Hälfte liegen und mit dem Trinitatisfest abschließen, feiern wir in der zweiten Hälfte nur noch sog. kleinere Feste – dazu gehören Erntedank, Reformation, Volkstrauertag, Buß- und Bettag und der Toten- bzw. Ewigkeitssonntag.



In unserer modernen Industriegesellschaft Erntedank zu feiern, erscheint für viele Menschen heute anachronistisch und überholt. Was bei uns auf den Tisch kommt, kaufen wir doch im Supermarkt und das haben wir uns doch selbst mit unserer Arbeit oder unserer Rente verdient! Warum da noch für das Geerntete danken?

Erntedank aber geht tiefer – da geht es um die Einstellung zu unserem Leben insgesamt. So wird wir daran erinnert, dass wir letztendlich aus dem Geschenkten leben: unsere Geburt haben wir uns nicht selbst zu verdanken.

Dass uns so viele Lebensjahre geschenkt werden, liegt bei allen Bemühungen, unser Leben selbst in der Hand zu halten und bei allem medizinischen Fortschritt, nicht an uns selbst. Spätestens mit dem Sterben wird uns deutlich, dass wir nicht auf uns selbst gestellt sind.

Umgekehrt: wer danken kann, sieht das Leben nicht als selbstverständlich, lernt es vielmehr zu schätzen und ist viel eher bereit, es mit anderen zu teilen. Christliche Gemeinde will Leben miteinander teilen. Wir werden das Erntedankfest in unserer Gemeinde am Sonntag, den 18. Oktober feiern (zur Gestaltung des Gottesdienstes siehe auch eigenen Aufruf; wegen der Pandemie dieses Jahr leider ohne Hl. Abendmahl).

Nach den ausgiebigen Feierlichkeiten zum 500. Jahrestag ist es um das Reformationsfest merklich ruhiger geworden. Dabei sind auch nach einem halben Jahrtausend die Einsichten eines Martin Luther noch nicht in ihrer ganzen Tragweite erkannt und umgesetzt worden. Rechtfertigung des Sünders aus



Glauben ist nicht nur auf ein eng religiöses Leben beschränkt – viele haben heute schon Schwierigkeiten mit dem Begriff Sünde! – es geht hier um eine Einstellung zum Leben überhaupt. Wenn Gott uns unsere Sünden nicht anrechnet, dann beurteilt er uns nicht nach unserem Tun oder auch Nichttun, sondern allein nach unserem Sein, unserem Dasein als Mensch. Genauso sollen – und als Glaubende können – wir so miteinander umgehen: einander bedingungslos annehmen, einander nicht nach erbrachter Leistung zu beurteilen, sondern so wie wir sind. Damit wird nicht der Willkür Tür und Tor geöffnet, sondern wir werden frei füreinander. Wir lernen, füreinander da zu sein – und gerade das will ja christliche Gemeinde praktizieren. Nicht umsonst war das Gemeindeleben für den Reformator so wichtig gewesen. Dem Ereignis der Reformation werden wir in unserem Gottesdienst am 1. November gedenken. Dabei wird der für Luther so wichtige Text aus Röm 3,21-28 im Mittelpunkt stehen.



Nicht nur den Opfern unter den Soldaten des eigenen Landes, sondern aller durch Krieg und Gewaltherrschaft Getöteten wollen wir am Volkstrauertag gedenken und diesen Tag nutzen, auf die verheerenden Folgen von Gleichgültigkeit und Hass und Gewaltverherrlichung hinzuweisen. Dietrich Bonhoeffer hatte schon in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts als Jugendsekretär des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen konstatiert, dass es keinen Frieden gegen andere geben kann. „Friede heißt sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in die Hand legen und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen.“ Am 15. November werden wir in Gottesdienst und Kranzniederlegung zusammen mit der Deutschen Botschaft den Volkstrauertag begehen.

Unmittelbar vor Ende des Kirchenjahres steht



der Buß- und Betttag, ursprünglich einmal von den preußischen Königen eingeführt, aber inzwischen längst kein Feiertag mehr. Sicherlich führt er zu Missverständnissen, als sei ein Tag im Jahr ausreichend, Buße zu tun. Wie hatte Luther seine 95 Thesen begonnen: „Unser Herr Christus will, dass unser ganzes Leben Buße sei“. Warum ist eigentlich Umkehr so dringend erforderlich? Damit stellen wir unser



eigenes Denken und Handeln doch in Frage.

Und schließlich der Toten- und Ewigkeitssonntag. Damit schließt sich der Kirchenjahreskreis. Beginnen wir im Advent mit der Erwartung des Herrn, der als Kind in diese Welt geboren worden ist, so schließen wir das Kirchenjahr am Ewigkeitssonntag mit der Erwartung und Ausrichtung auf sein zweites Kommen, wie wir das in unserem Glaubensbekenntnis zum Ausdruck bringen: „Von dort (dh. von seinem Vater) wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten“. Für uns Christen und Christinnen endet unsere Geschichte nicht mit unserem eigenen Sterben, sondern ist hineingenommen in die Geschichte dessen, der über der Zeit steht und in dessen Hände wir gehalten sind – im Leben wie im Sterben. In dieser Zuversicht dürfen wir dann unserer verstorbenen

Angehörigen gedenken und uns mit dem Apostel Paulus die Gewissheit zusprechen, dass uns nichts scheiden kann von der Liebe Gottes, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur kann uns trennen von der Liebe Gottes, wie sie in seinem Sohn Jesus Christus für uns alle offenbar geworden ist. (Röm. 8, 38-39)

Diese Gewissheit und dieser Trost sollen ebenfalls in unserem Gottesdienst am 15. November zum Ausdruck kommen, bevor wir dann in die Adventszeit und damit in die neue Kirchenjahres-Festhälfte gehen werden ...

Klaus-Peter Edinger



www.andreasgemeinde-malta.de

Bitte schauen Sie regelmäßig auf unsere Webseite für aktuelle Angebote und Informationen der Andreas Gemeinde Malta. Um regelmäßig den Newsletter zu bekommen, müssen Sie sich **anmelden**, da wir aufgrund der neuen Datenschutzbestimmungen keine Mails mehr ohne Einverständnis der Adressaten verschicken dürfen. (Sie können sich jederzeit wieder abmelden.

Andreasgemeinde Malta
Touristenpfarramt der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD)

Home Seite Team Veranstaltungen Termine Spendenkonto Ökonomie Anbahnungen Mitgliedschaft

Newsletter der Andreasgemeinde Malta

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Newsletter.
Bitte füllen Sie das folgende Formular aus und klicken auf „Absenden“.

Vorname *

Nachname *

Die E-Mail-Adresse *

Newsletter

Wir halten Ihre Daten geschützt und verwenden sie nur um Ihnen unseren Newsletter Dienst anbieten zu können. Mit der Anmeldung zum Newsletter stimmen Sie der Verwendung Ihrer Daten zu. Nähere Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter [unserer Datenschutzerklärung](#).

© 2014 Andreasgemeinde Malta. Alle Rechte vorbehalten.



Am 7 Juli ging es wieder los mit dem Literaturkreis. Dieses Mal im Freien an dem Kiosk in die Upper Barrakka Gardens. Der Kreis trifft sich künftig am 2. Dienstag im Monat entweder (beim gnädigem Wetter) in die Upper Barrakka Gardens oder in den Gemeinde-Räumen. Corona Maßnahmen werden beachtet. Nächstes Treffen ist am Dienstag 10. November



Am Sonntag 28 Juni haben wir eine Andacht mit einschließendem Picknick im Freien am Parkplatz vor dem Hastings Garten gefeiert. Unser ex-Pastor Arno Lembke hat der Andacht für uns geschrieben. Vielen Dank Arno.

RELIGION



Andreasingemeinde's 25th anniversary.



Concert celebrating 500th anniversary of the reformation.

German churches in Malta

Protestant Andreasingemeinde Pastor Dr Klaus-Peter Edinger

The Protestant Andreasingemeinde was founded in 1991 with the help of the German Embassy in Malta, the Protestant Church of Bavaria, and the Protestant Church of Germany. It started out as the German-speaking branch of the St Andrew's Scots Church. In spring 1991 the first young pastor was sent to Malta. The first service was held on Easter Sunday 1991. In 1995 the parish was registered as an association.

Since 2015 the parish has a new statute and is registered as a legal person.

The members of the parish are mostly German Maltese families, expats and pensioners who have retired to Malta. The parish magazine *Andreas Bote* is published on a quarterly basis. The Andreasingemeinde is a German overseas parish supported by Protestant Church of Germany through the assignment of male and female pas-

tors and other assistance. The parish defines itself as an ecumenical parish. The only requisite for membership is baptism. Membership is open to all persons from 16 years of age with residence in Malta.

The festivities of the parish are:
 •Thanksgiving: First Sunday in October.
 •Remembrance Sunday: Memorial service and wreath laying with the Ambassador at the Kalkara Military Cemetery.

•Advent and Christmas: Carol singing, advent bazaar, nativity play and vesper.

•New Years Reception: Invitation to all friends and supporters of the parish.

•Good Friday and Easter: Sacred music, special Services and open air Service on Easter Sunday.

•Pentecost: Ecumenical service for Christian unity with 'Christians Together in Malta'.

•Confirmation service: Confirmation of youths who participated in confirmation lessons.

•Parish feast: before the summer break.

I have closely experienced two epochal political events: the German reunification 1989/90 as well as the end of apartheid in South Africa 1994.

They were both outstanding enthusiastic and violence free occurrences, with respective sobering consequences.

Ein Artikel über die Andreas Gemeinde, der erschienen ist in der Times of Malta, in einem Ergänzungsblatt, zu dem Thema Wiedervereinigung.



Schade dass dieses Jubiläum 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung fast der Pandemie zum Opfer gefallen wäre – es konnte ja nur im kleinen Rahmen gefeiert werden.

Wer wie ich in den 70er und 80er Jahren oft im anderen Deutschland war und mit so vielen Bewohnern dort auf einen Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten gehofft hatte, für den ist es bis heute ein politisches Wunder, dass gegen alle Erwartungen die Wiedervereinigung sozusagen über Nacht stattfinden konnte und das - anders als bei den meisten anderen politischen Umwälzungen – ohne jegliche Waffengewalt. Dass dabei die Kirchen eine maßgebliche Rolle gespielt haben und gerade sie zu Gewaltlosigkeit aufgerufen hatten, ist für mich unvergessen. Unvergessen ist auch der Einsatz vieler engagierter Christinnen und Christen, die damals ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben - für mich bis heute ein Vorbild gelebten Glaubens.

Auch wenn inzwischen der damalige Enthusiasmus einer deutlichen Ernüchterung gewichen ist, auch wenn sicherlich vor allem im wirtschaftlichen Bereich eine Reihe von fragwürdigen Entscheidungen getroffen worden sind, auch wenn es Verlierer der Wiedervereinigung gegeben hat, auch wenn die Trennung zwischen Osis und Wessis immer noch in den Köpfen vieler nicht überwunden ist – dieses Ereignis gehört für mich zu den Sternstunden deutscher Geschichte. Dafür sollen und dürfen wir dankbar sein und in dieser Dankbarkeit die noch bestehenden inneren Mauern abbauen helfen.

Dankbar bin ich persönlich, dass ich eine zweite politische Umwälzung historischen Ausmaßes miterleben durfte: das Ende des rassistischen und Menschen verachtenden Apartheidsystems und die ersten demokratischen Wahlen in Südafrika im April 1994. Auch in diesem Prozess haben die Kirchen wesentlich zu einem

überaus friedlichen Übergang beigetragen. So hatten wir uns aus verschiedenen Kirchengemeinden ungeachtet unserer Hautfarbe zusammen getan und über 72 Stunden zum gemeinsamen Gebet Tag und Nacht aufgerufen.

Auch wenn heute in Südafrika die damalige Begeisterung von damals längst einem Klagegesang gewichen ist – die Tatsache, dass es damals nicht zum Bürgerkrieg gekommen ist, sondern sich das Land zu der bunten Regenbogennation entwickelt hat, gleicht einem politischen, ja menschlichen Wunder. Und das sollen und dürfen die

Bewohner und Bewohnerinnen dort nicht leichtfertig verspielen.

Wie oft musste und muss ich an die Worte der alttestamentlichen Propheten denken, die sehr wohl Stellung bezogen haben zu politischen Ereignissen und die immer wieder furchtlos und beherzt den Willen Gottes auch und gerade in Zeiten der Wirren verkündet und vor Fehlentscheidungen, vor allem vor Menschenverachtung, gewarnt haben...!

Klaus-Peter Edinger



Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu Verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
Konto-Nr.: IBAN DE77 6635 0036 0007 0347 21, BIC: BRUSDE66XXX**



den anwesenden KV-Mitgliedern überreicht. Ganz besonders war auch die musikalische Begleitung und der gesangliche Einsatz von Frau Edinger, über den wir uns auch in weiteren Gottesdiensten freuen dürfen.

Miriam Weis

Am Sonntag, dem 4. Oktober war es für unsere Gemeinde nicht nur der erste Gottesdienst nach der Sommerpause, sondern auch der Einführungsgottesdienst unseres neuen Pfarrers Klaus-Peter Edinger. Im Rahmen des Gottesdienstes wurde mit einem gemeinsamen Gebet und einer kurzen Ansprache im Beisein des dt Botschafters Walter Haßmann das Amtskreuz von



Flüchtlingshilfe



Sicherlich sind die meisten von uns schon am unscheinbaren Peacelab in Hal Far vorbeigefahren - direkt neben dem Open Center gelegen ist die kleine, aber geschichtsträchtige Kirche von einem

weitläufigen Garten umgeben. Genau dort bietet Fr. Dionysius Mintoff seinen Schützlingen eine Zuflucht, unterstützt sie bei der Arbeitssuche und bietet nicht nur eine helfende Hand, sondern ist auch Vaterfigur für die zumeist jungen Flüchtlinge. Um die 50 Personen leben dort in Zelten und Containern, außerdem ist das Center jeden morgen geöffnet, um auch Menschen aus dem Open Center bei CVs und Übersetzungen zu helfen. Wir freuen uns dieses Projekt mit Spenden und auch unserer Tatkraft zu unterstützen - als Soforthilfe konnten wir schon 2000 € zur Deckung der laufenden Kosten spenden.

Miriam Weis

Herausgeber:

Evangelische Andreas Gemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Klaus-Peter Edinger

Auflage: 60 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International Ltd

Pfarramt:

Pfr. Klaus-Peter Edinger

Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

Mob: (00356) 99 29 21 63

E-Mail: andreasgemeinde.malta@gmail.com

Internet: www.andreasgemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina 21 43 17 00 Noel Cauchi 21 63 63 76

Michael Seifert 21 38 14 78 Jürgen Schwarz-Weis 99 97 00 27

Susan Paris Röding 21 44 28 63

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Und so finden Sie uns in Valletta:

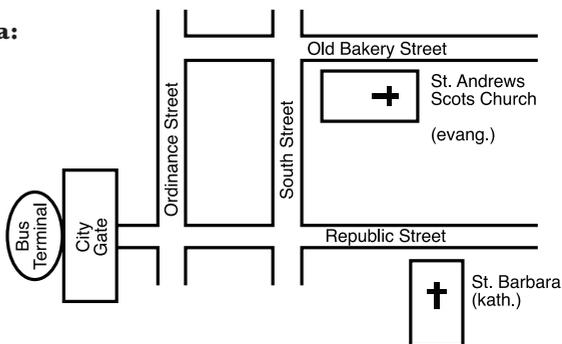
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.



Unsere Schwestergemeinde:

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

TERMINE

So	18.10.	10.30 Uhr	Erntedank Gottesdienst
So	01.11.	10.30 Uhr	Reformations Gottesdienst
Di	10.11.	10.30 Uhr	Literaturcafé
So	15.11.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag, mit Kranzniederlegung
So	29.11.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum ersten Advent

Wegen Covid 19 können wir zur Zeit leider keine größeren Veranstaltungen organisieren. Wir hoffen aber, dass wir demnächst eine Herbstwanderung machen können. Ein Termin und Ort werden dann im Newsletter verschickt.

Bitte schauen Sie auch regelmäßig auf die Webseite falls es irgendwelche Änderungen gibt in unserem Angebot.

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Dez. - Feb. ist am 15.11.20.



NIEDERREGGER LÜBECK

Marzipan aus Liebe. Seit 1806.



Gewürzmandel, Stollen, Baumkuchen, Marzipan, Trüffel, viele Geschenkideen etc... **COVID bedingt gibt es dieses Jahr kein Treffen im Lager. Bitte schicken Sie mir ein SMS 7988 3881 oder e-mail maria@feliceklaumann.com**

Verkauf auf Bestellung und mit Auslieferung oder Abholung.

Wartet nicht zu lange, dieses Jahr habe ich weniger Warebis dann.

Adventskalender-Reservierungen, Bestellungen oder Wünsche können auch per e-mail an **maria@feliceklaumann.com** oder unter **7988 3881** geschickt werden.

Adresse: Blossom, Fredrick Borg Street, Iklin NXR 09

Jetzt ist genau der Moment was neues zu machen ...

Wir entwerfen Logos, Visitenkarten, Briefpapier, Flyer, Produktbrochüren, Bücher ...
...und alles was sonst noch druckbar ist.

Ein Anruf oder Email und wir machen uns sofort an die Arbeit.

Z ANY INTERNATIONAL LTD
DESIGN & ADVERTISING AGENCY

Tel: 21442863, Mob: 99426633 | Email: zany@onvol.net

Logos • Visitenkarten • Briefpapier • Prospekte • Poster • Zeitschriften • Verpackungen • Anzeigen